Arch. Moll. | 110 | (1/3) | 53—61 | Frankfurt a. M., 24. 10. 1979

Revision des Genus *Alopia*, I. *Clausilia straminicollis* CHARPENTIER und *C. livida* var. *maxima* A. SCHMIDT

(Gastropoda: Clausiliidae).

Von

HARTMUT NORDSIECK,
Villingen-Schwenningen.

Mit Tafel 5-5a.

Résumé: Dans la première partie de la revision du genre *Alopia* (Gastropoda: Clausiliidae) l'identité des unités taxinomiques *Clausilia straminicollis* CHARPENTIER et *C. livida* var. *maxima* A. SCHMIDT est éclairée. En même temps les *Alopia* du Velican (Massif de Bucegi, Roumanie) sont revisées.

Der Wiener Botaniker KOTSCHY sammelte 1850 im Siebenbürger Grenzgebirge, u. a. auch im Bucegi, *Alopia*-Formen, die er an PARREYSS weitergab. Dieser schickte Stücke an CHARPENTIER, der (1852) eine der linksgewundenen Formen als *Clausilia straminicollis* beschrieb. In der unzureichenden Beschreibung gab er das Vorhandensein von Spiralis und zwei Gaumenfalten an, machte aber keine Aussage zur Ausbildung des Clausiliums. Die gleiche Form wurde, ebenfalls nach Material von PARREYSS und unter dem gleichen Namen, von ROSSMÄSSLER (1856) beschrieben. Die ausführliche Beschreibung stimmt mit der von CHARPENTIER weitgehend überein; ROSSMÄSSLER stellte zusätzlich fest, daß das Clausilium dieser Form rudimentär ist oder völlig fehlt.

Zur gleichen Zeit erhielt E. A. BIELZ von mehreren Sammlern, z. B. FALL und SCHUR, ein umfangreiches *Alopia*-Material vom Bucegi-Gebirge, über das er in einer seiner faunistischen Arbeiten (1856) berichtete. Dabei wies er u. a. darauf hin, daß sich unter vielen linksgewundenen *straminicollis* 15 rechtsgewundene und unter vielen rechtsgewundenen *livida* 5-6 linksgewundene befänden. Einen Teil dieses Materials überließ er A. SCHMIDT, der die Ergebnisse seiner Untersuchung in einer grundlegenden Arbeit (1857) veröffentlichte. Bei der ungewöhnlich großen *livida*-Form mit dem Fundort Vurfu Omu, die er *livida* var. *maxima* nannte, fand er alle Übergänge von fehlendem (normale = Balea-Form) bis voll ausgebildetem Clausiliar (Clausilia-Form). Entsprechend stellte er bei *straminicollis* vom Vurfu Csobotju Exemplare mit rückgebildetem Clausiliar (Balea-Form) fest, machte somit bei dieser Art ähnliche Beobachtungen wie ROSSMÄSSLER. Die Clausilia-Form von *livida* entspricht dabei offenbar

der rechtsgewundenen *straminicollis* von BIELZ, die Balea-Form von *straminicollis* der linksgewundenen *livida*. BIELZ legte also bei der Bestimmung der Exemplare als *straminicollis* oder *livida* den Hauptwert auf die Ausbildung des Clausiliars, während für SCHMIDT die Windungsrichtung entscheidend war (zur Auseinandersetzung beider Malakologen vgl. BIELZ 1863 und SCHMIDT 1868).

Die Ansicht von BIELZ wird besser verständlich, wenn man bedenkt, daß er in den gleichen Jahren, in denen er die an SCHMIDT geschickten Exemplare erhielt, umfangreiche Proben von *livida* und *straminicollis* bekam bzw., wie 1858, selbst sammelte, bei denen die Ausbildung des Clausiliars keine Abweichungen von der Norm zeigte. Von besonderer Bedeutung war dies für die Auffassung der *straminicollis*. Bereits wenige Jahre nach der Beschreibung dieser Art brachten BIELZ und andere nur noch die Form vom Kloster Schit la Ialomiţa (= *monacha* M. KIMAKOWICZ) in Umlauf, die sich von der von CHARPENTIER und ROSSMÄSSLER beschriebenen Form, wie bereits letzterem (1859) auffiel, beträchtlich unterscheidet.

Die Folge war, daß die typische *straminicollis* und *livida* var. *maxima* bereits für BIELZ (1863) verloren gegangen waren. So ist es zu erklären, daß M. KIMAKOWICZ (1894), A. J. WAGNER (1913/15), SOÓS (1928) und R. KIMAKOWICZ (1933) mit ihrer Deutung Schwierigkeiten hatten. Was *straminicollis* betrifft, fiel nur den beiden KIMAKOWICZ und SOÓS auf, daß sie nicht mit der Form von Schit (*monacha*) gleichzusetzen ist. M. KIMAKOWICZ vermutete sie am N-Abfall des Bucegi, an dem DEUBEL eine weitere *straminicollis*-Form mit reduziertem Clausiliar (*novalis* M. KIMAKOWICZ) gefunden hatte. SOÓS glaubte sie im *straminicollis*-Material vom Velican wiederzufinden, das er von JEKELIUS erhalten hatte. R. KIMAKOWICZ endlich identifizierte sie mit einer *straminicollis*-Form vom Ialomiţa-Tal, also einer *monacha*, deren Clausiliar rückgebildet ist. Die *livida* var. *maxima* wurde seit M. KIMAKOWICZ (1883, 1894) auf die *livida*-Form des Gebirges Măgura bezogen, das zwischen Bucegi und Piatra Craiului (Königstein) liegt. Es handelt sich um die gleiche Form, die von COOKE (1922) als selbständige Art *deaniana* beschrieben wurde. Bei dieser treten ebenfalls Exemplare mit ± ausgebildetem Clausiliar auf (s. unten).

Bei einer Revision des Genus *Alopia* stellt sich also die Frage, um welche *Alopia*-Formen es sich bei *straminicollis* und *livida* var. *maxima* handelt und wo sie gesammelt wurden. Glücklicherweise liegen von beiden noch Exemplare aus der Sammlung ROSSMÄSSLER vor, die aus den Originalserien stammen dürften.

Die Originalexemplare von *straminicollis* ROSSMÄSSLER (SMF 59112, Fig. 1) stammen wie die von *straminicollis* CHARPENTIER von PARREYSS und stimmen mit der Beschreibung der letzteren weitgehend überein. Die einzige Abweichung betrifft die Zahl der Gaumenfalten, die CHARPENTIER mit zwei, ROSSMÄSSLER mit drei angibt; bei dem Exemplar von CHARPENTIER dürfte die untere Gaumenfalte rückgebildet sein, was bei Neigung zur Reduktion des Clausiliars nicht ungewöhnlich ist. Die Originale ROSSMÄSSLER's gehören, wie eine genaue Untersuchung zeigte, zur gleichen *straminicollis*-Form wie die, die am Velican am N-Abfall des Bucegi vorkommt (Fig. 2). Diese wurde von SOÓS (1928) unter mehreren Namen, u. a. *straminicollis* und *intercedens* var. *connectens*, und von R. KIMAKOWICZ (1933) als *straminicollis transsylvanica* beschrieben (s. unten).

Exemplare, die in der Rückbildung des Clausiliars zu den Angaben Rossmässler's passen, fand Soós bereits in dem von Jekelius gesammelten Material vom Velican. Auch in dem umfangreichen *Alopia*-Material, das ich (VII. 1978) im oberen Valea Velican sammeln konnte, sind entsprechende Exemplare enthalten. Es handelt sich um Bastardformen *straminicollis*×*livida*, wie sie auch an anderen Stellen des Bucegi-Gebirges zu beobachten sind, an denen die beiden Arten sympatrisch sind (vgl. Szekeres 1976, H. Nordsieck 1978). Die von R. Kimakowicz vorgeschlagene Identifizierung von *straminicollis* mit entsprechenden Formen von *monacha* ist also nicht korrekt. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, daß die *straminicollis*, die Rossmässler später (1859) abbildete, nicht zur Nominatform, sondern zu *monacha* gehört (Orig. Icon. 957 = SMF 59113a, Fig. 4).

Die *livida* var. *maxima* (Balea), die Rossmässler von Bielz erhielt und 1859 abbildete, dürfte ebenfalls aus der Originalserie stammen (Orig. Icon. 952 = SMF 59383, Fig. 6). Bei diesen Exemplaren handelt es sich um eine große *livida*-Form, die nach der Ausbildung der Gaumenfalten eindeutig zu *livida bipalatalis* M. Kimakowicz gehört, also tatsächlich im Bucegi-Gebirge gesammelt wurde. Die Identifizierung der *maxima* mit der *livida* des Măgura-Gebirges ist also ebenfalls nicht korrekt. Neben der Größe und der Ausbildung der Gaumenfalten fällt an dieser *livida*-Form besonders die schwache Skulptur auf, die für *bipalatalis* (Syntyp Fig. 5) ungewöhnlich ist. Die Exemplare mit besser ausgebildetem Clausiliar, die A. Schmidt (1857, 1868) beschreibt, sind wieder als Bastardformen *livida*×*straminicollis* aufzufassen, so daß diese *livida*-Form mit *straminicollis*, wegen der Skulptur vermutlich *monacha*, sympatrisch sein muß. Der Name *maxima* ist präokkupiert (non Grateloup 1827), so daß der Name *bipalatalis* nicht gefährdet ist.

Die genauen Fundorte von *straminicollis* und *livida* var. *maxima* sind nicht bekannt. Für *straminicollis* ist ein Fundort im nördlichen Bucegi anzunehmen, der in der näheren oder weiteren Umgebung des Velican liegen dürfte. Es ist (trotz R. Kimakowicz 1933!) durchaus möglich, daß Kotschy am Velican gesammelt hat, denn dieser ist von einem der drei vielbegangenen Wege vom Gipfel nach Bran (Törzburg) ohne Schwierigkeiten zu erreichen, wie ich selbst feststellen konnte. Bei einer weiteren Erforschung des Gebirges sollte also geprüft werden, ob die Nominatrasse auf das Velican-Gebiet beschränkt ist oder noch an anderen Stellen des nördlichen Bucegi vorkommt. Es gibt Hinweise auf weitere Verbreitung, so im Valea Mălăeşti (Soós 1928, bei *intercedens* var. *connectens)* und, wegen des Auftretens der *novalis*, am O-Abfall des Bucşoi.

Die *livida* var. *maxima* stammte nach Angabe A. Schmidt's vom Vurfu Omu. Dies ist die Bezeichnung für den Gipfel des Gebirges, an dem nachweislich (eigene Untersuchungen) nur *fussi* M. Kimakowicz vorkommt. Die Fundortsangaben, mit denen das von Bielz (1856) erwähnte *Alopia*-Material vom Bucegi ausgestattet war, Vurfu Csobotju und Greutisch sowie Vurfu Omu, sind offenbar nur als Hinweis auf den Weg zu verstehen, den der oder die Sammler von Bran zum Gipfel und zurück genommen hatten. Damit käme als Fundgebiet für *maxima* der W- und NW-Teil des Bucegi, also ein großer Teil des Verbreitungsgebiets der *bipalatalis*, in Frage. Da die Form mit *straminicollis monacha* sympatrisch sein dürfte, läßt sich ihr Fundgebiet auf das Verbreitungsgebiet dieser Rasse einengen.

Zu *straminicollis* und *livida* des Velican sind in diesem Zusammenhang einige Anmerkungen notwendig. Die Formen mit unterschiedlich ausgebildetem Clausiliar wurden von Soós (1928) mit Namen belegt und z. T. sogar verschiedenen Arten zugeordnet, wie die folgende Zusammenstellung der für den Velican angegebenen Taxa zeigt.

Zu *straminicollis* gehören
als Normalform
intercedens var. *connectens* und var. *subita* (non M. KIMAKOWICZ) (mit vollständigem Clausiliar)
und als Bastardformen *straminicollis*×*livida*
straminicollis (mit Spiralis, Principalis und Gaumenfalten, ohne Clausilium),
straminicollis var. *novalis* (non M. KIMAKOWICZ) (ohne Spiralis, Principalis und Clausilium, mit zwei Gaumenfalten) und
straminicollis var. *druyvesteijni*[1]) (wie vorige, aber ohne Gaumenfalten).

Zu *livida* gehören
die Normalform (ohne Spiralis, Principalis und Clausilium, mit oder ohne Gaumenfalten)
und als Bastardformen *livida*×*straminicollis*
livida var. *sororcula* (mit Spiralis, Principalis und Gaumenfalten, ohne Clausilium) und
meschendorferi var. *hypula* (mit vollständigem Clausiliar).

R. KIMAKOWICZ (1933), der selbst mehrfach am Velican sammelte, stellte fest, daß diese Formen z. T. am gleichen Fundort vorkommen, erkannte sie aber nicht als Bastarde, weil bei der Peregrinationstheorie der beiden KIMAKOWICZ (vgl. M. KIMAKOWICZ 1894) an eine Bastardierung nicht zu denken war. Er faßte *straminicollis* teste Soós und *connectens* als *straminicollis transsylvanica* (Syntyp Fig. 2) zusammen und gab der falsch bestimmten *subita* den Namen *alpina beata*[2]), während er die *druyvesteijni*-Form angeblich nicht finden konnte[3]). Die *livida*-Formen vereinigte er als *mixa* (Syntyp Fig. 7), die *hypula*-Form belegte er zusätzlich mit dem Namen *mixa velicana* (Syntyp Fig. 8).

Die genannten Bastardtaxa sollten nicht benannt werden, da sie in der gleichen Population vorkommen können und, soweit bisher zu übersehen, keine geographischen Rassen bilden. Proben von Populationen mit allen genannten Formen konnte ich im oberen Valea Velican sammeln (s. oben). Die *straminicollis*-Formen des Velican sind also als *s. straminicollis* zu bezeichnen, während die *livida*-Formen an *l. bipalatalis* anzuschließen sind. Sie können wegen der Einkreuzung von *straminicollis* im gesamten Velican-Tal als *l. bipalatalis (sororcula)* bezeichnet werden.

---

[1]) Die Zuordnung von *druyvesteijni* zu *nixa* M. KIMAKOWICZ, die SZEKERES (1976) vorschlägt, ist daher unrichtig.

[2]) Bei der Beschreibung dieser Form begründete R. KIMAKOWICZ leider nicht, warum er sie zu seiner *alpina* (einer *glorifica*-Form von der Bătrîna im Bucegi-Gebirge) stellte. Tatsächlich dürfte es sich um ein ausnahmsweise heller gefärbtes *straminicollis*-Exemplar handeln.

[3]) Er fand sie, wie die Erwähnung von „links gewundenen Abnormitäten" bei der Beschreibung seiner *mixa* zeigt.

Zur *livida* des Măgura-Gebirges (Fig. 9) sind ebenfalls einige Anmerkungen zu machen. Diese Form ist an manchen Stellen, wie ich (VII. 1978) feststellen konnte, mit der *glorifica*-Rasse dieses Gebirges, *g. galbina* R. KIMAKOWICZ[4]), sympatrisch und bildet mit dieser Bastardformen, die ähnlich wie die entsprechenden Formen des Bucegi durch besser ausgebildetes Clausiliar ausgezeichnet sind. Es sind jene Formen, die M. KIMAKOWICZ dazu verleiteten, die *livida* vom Măgura-Gebirge mit *livida* var. *maxima* zu identifizieren. Sie waren auch für diesen und A. J. WAGNER der Anlaß, sie nicht mit *livida,* sondern mit den entsprechenden *Alopia*-Formen der Piatra Craiului in einer Art zu vereinigen. Tatsächlich bestehen jedoch die meisten gesammelten Proben dieser Form aus *livida,* die weitgehend mit der vom Bucegi übereinstimmen. Wegen der durch Einkreuzung von *glorifica* bedingten Unterschiede kann die *livida* der Măgura als Rasse abgetrennt werden, die den Namen *l. deaniana* COOKE tragen muß.

Das beschriebene Beispiel zeigt, welche Folgen es hätte, wenn man Clausilien-Arten, die beim Zusammentreffen in begrenztem Ausmaß bastardieren, als Rassen einer Art behandeln würde, wie es z. B. SZEKERES (1976) für *Alopia*-Arten vorgeschlagen hat. Da *livida* im Bucegi-Gebirge außer mit *straminicollis* auch mit *nixa,* wie ich feststellen konnte, und im Măgura-Gebirge mit *glorifica* bastardiert, müßten alle diese Arten zu einer Art vereinigt werden. Sie unterscheiden sich jedoch so weitgehend voneinander, daß bei dieser Auffassung alle *Alopia*-Arten als eine Art zu betrachten wären. Entsprechende Probleme gibt es bei anderen Clausilien-Gruppen mit mangelhafter reproduktiver Isolation, z. B. den dinarischen *Delima*-Arten und mehreren *Albinaria*-Gruppen, wie ich bereits in früheren Arbeiten zeigen konnte.

Schriften.

BIELZ, E. A. (1856): Malakologische Notizen aus Siebenbürgen. — Verh. Mitt. siebenb. Ver. Naturw. Hermannstadt, 7 (12): 220-228.

— — — (1858): Eine malacologische Excursion in das Burzenland. — Verh. Mitt. siebenb. Ver. Naturw. Hermannstadt, 9 (9): 142-151.

— — — (1863): Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens. — Hermannstadt.

BOETTGER, O. (1879): Gattung *Clausilia* DRAP. — In: ROSSMÄSSLER's Iconogr. Land- und Süßwassermollusken, (1) 6: 52-153.

CHARPENTIER, J. (1852): Essai d'une classification naturelle des Clausilies. — J. de Conch., 3: 357-408.

COOKE, A. H. (1922): On *Alopia cyclostoma* (BIELZ), *A. canescens* (CHARP.) and *A. deaniana* n. sp. — J. of Conch., 16 (9): 302-306.

---

[4]) Die *glorifica*-Form des Măgura-Gebirges wird seit O. BOETTGER (1879) mit *subcosticollis* A. SCHMIDT identifiziert. Diese ist jedoch nach den Angaben SCHMIDT's (1868) weder mit dieser noch mit einer anderen *glorifica*-Form, sondern mit *jickelii* M. KIMAKOWICZ identisch, die ihm BIELZ „von drei Fundorten aus dem südwestlichen Siebenbürgen" geschickt hatte. Damit erhält die Măgura-Rasse den für eine hellfarbige Lokalform gegebenen Namen *galbina* R. KIMAKOWICZ.

KIMAKOWICZ, M. (1883): Beitrag zur Mollusken-Fauna Siebenbürgens. — Verh. Mitt. siebenb. Ver. Naturw. Hermannstadt, **33**: 11-83.

— — — (1894): Prodromus zu einer Monographie des *Clausilia*-Subgenus *Alopia* H. et A. ADAMS. — Verh. Mitt. siebenb. Ver. Naturw. Hermannstadt, **43**: 19-58.

KIMAKOWICZ, R. (1933): *Alopia*-Sammelreisen 1929, 1931 und 1932. — Arch. Moll., **65**: 1-8, 121-128, 194-196.

NORDSIECK, H. (1978): Kritische Bemerkungen zu SZEKERES (1976): New aspects of an *Alopia*-system. — Mitt. dtsch. malak. Ges., **3** (32): 368-370.

ROSSMÄSSLER, E. A. (1856): Natürliche Folgenreihe von *Balea glorifica* bis *Clausilia plumbea*. — Malak. Bl., **3**: 197-206.

— — — (1859): Iconogr. Land- und Süßwassermollusken, (1) **3** (5/6).

SCHMIDT, A. (1857): Ueber die Baleen und baleaartigen Clausilien Siebenbürgens. — GIEBEL's Z. Naturw., **8**: 407-413.

— — — (1868): System der europäischen Clausilien. — Kassel.

SOÓS, L. (1928): Az *Alopia*-nem (The genus *Alopia*). — Ann. Mus. nation. Hung., **25**: 261-426.

SZEKERES, M. I. (1976): New aspects of an *Alopia*-system. — Acta zool. Acad. Sci. Hung., **22**: 389-396.

WAGNER, A. J. (1913/15): Familia Clausiliidae. — In: ROSSMÄSSLER's Iconogr. Land- und Süßwassermollusken, (2) **21**.

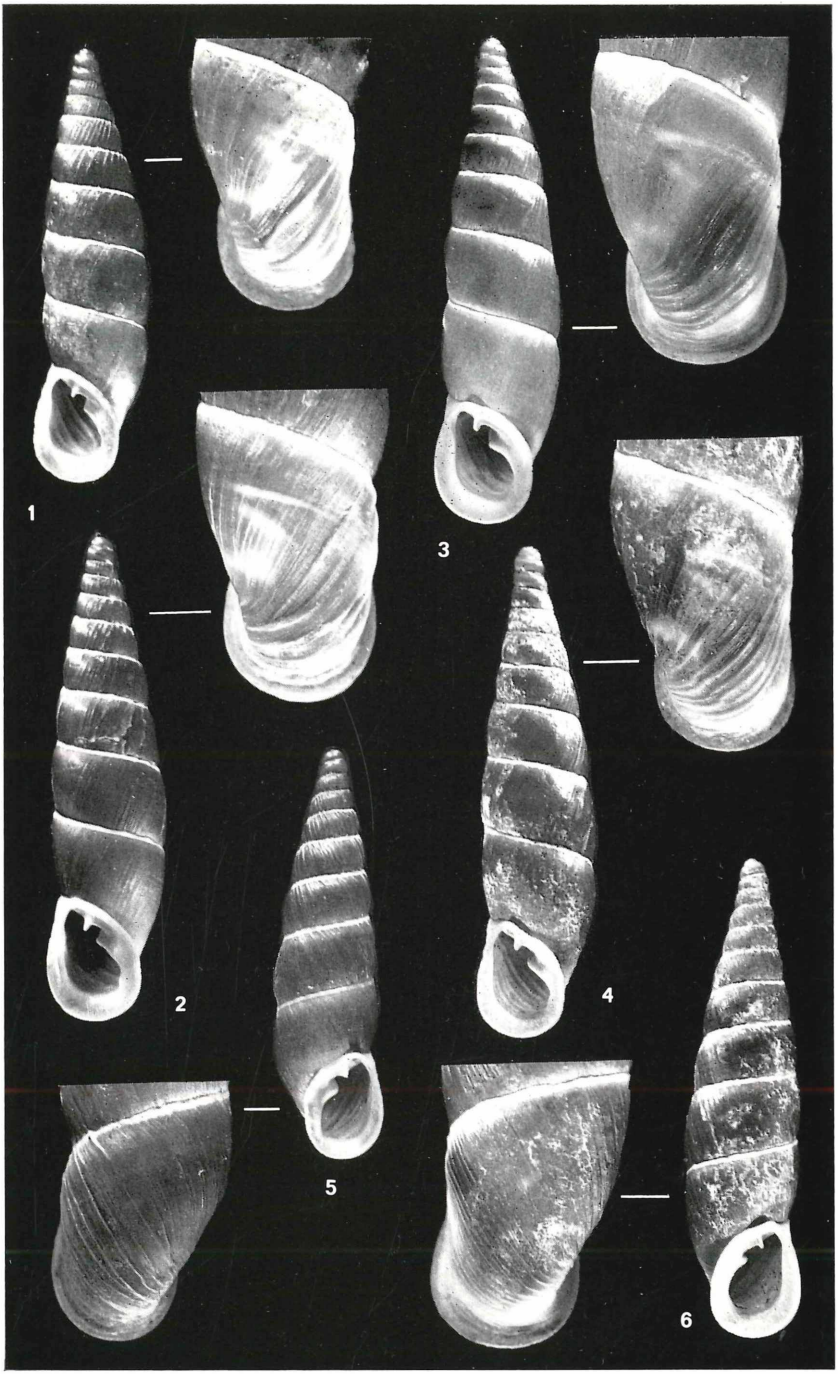
Erklärungen zu Tafel 5.

Phot. Senckenberg-Museum (R. ALBERT); Gehäuse 3/1, Nacken 5/1.

Fig. 1-2. *Alopia straminicollis straminicollis* (CHARPENTIER).
1) [Lectotypus von *straminicollis* ROSSMÄSSLER, SMF 59112a].
2) Velican = Valea Velican im Bucegi [Syntypus von *transsylvanica* R. KIMAKOWICZ, SMF 145587a].

Fig. 3-4. *Alopia straminicollis monacha* M. KIMAKOWICZ.
3) Kloster Skit la Jalomiza = Schit la Ialomiţa im Bucegi [Syntypus, SMF 59133a].
4) [*straminicollis* ROSSMÄSSLER, Orig. Icon. 957 = SMF 59113a].

Fig. 5-6. *Alopia livida bipalatalis* M. KIMAKOWICZ.
5) Vurfu Cziganest = Tigăneşti im Bucegi [Syntypus, SMF 59354a].
6) [*livida* var. *maxima* A. SCHMIDT, Orig. Icon. 952 = SMF 59383a].



H. Nordsieck: Revision des Genus *Alopia*, I.

Erklärungen zu Tafel 5a.

Phot. Senckenberg-Museum (R. ALBERT); Gehäuse 3/1, Nacken 5/1.

Fig. 7-8. *Alopia livida bipalatalis (sororcula).*

7) Cziganest-Velikan = Valea Velican im Bucegi (W-Abfall des Tigănești) [Syntypus von *mixa* R. KIMAKOWICZ, SMF 84355a].

8) Velican-Tal = Valea Velican im Bucegi (1500 m) [Syntypus von *velicana* R. KIMAKOWICZ, SMF 158599a].

Fig. 9. *Alopia livida deaniana* COOKE.
Spitze der Magura = Măgura Mare bei Bran (Gipfel) [ex M. KIMAKOWICZ/ MOELLENDORFF, SMF 59387a].

H. Nordsieck: Revision des Genus *Alopia*, I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 110

Autor(en)/Author(s): Nordsieck Hartmut

Artikel/Article: Revision des Genus Alopia, I. Clausilia straminicollis Charpentier und C. livida var. maxima A. Schmidt (Gastropoda: Clausiliidae). 53-61